

fasse

ALLABENDLICH

Georges Poulanger

TRAUBE
WEINRESTAURANT

IM HAUS GERMANIA AM ZOO AB 11.³⁰ GEÖFFNET

Turnus IV

Mittwoch, den 12. November 1930

Simone Boccanegra

Lyrische Tragödie in einem Vorspiel und drei Akten

Dem Italienischen des F. M. Piave frei nachgedichtet und
für die deutsche Opernbühne bearbeitet von Franz Werfel

Musik von Giuseppe Verdi

Dirigent: Dr. Fritz Stiedry Inszenierung: Otto Krauss

Gesamtausstattung: Emil Preetorius

Kassenöffnung **19** (7) Uhr

Anfang **20** (8) Uhr

Ende gegen **22³/₄** (10³/₄) Uhr

Das Fundbüro der Städt. Oper, Erdgeschoß (Zimmer 23), Ein-
gang Seesenheimer Straße, ist werktags von 10-2 Uhr geöffnet

Eigener Untergrundbahnhof mit direktem Eingang zur Städtischen Oper

Der Opernball der Städtischen Oper

findet am

Sonnabend, den 15. November 1930

im Berliner Sportpalast, Potsdamer Str. 72, statt



Die prominentesten
Mitglieder der Oper * Barbara Kemp * Rudolf Laubert
Frida Leider * Lotte Schöne * Friedrich Schörr * habend
mit der Wiedergabe ihrer Kunst betraut, da sie die u
ELECTROLA
anerkennen muss
Für

Personen des Vorspiels:

Simone Boccanegra, ein Plebejer Hans Reinmar
Jacopo Fiesco,

Haupt der Adelspartei . . . Ludwig Hofmann
Paolo Albiani } Politiker der { . . . Max Roth
Pietro . . . } Volkspartei { . . . Franz Sauer

Seeleute, Volk, Hausgesinde Fiescos usw.

Zwischen Vorspiel und Drama liegen 20 Jahre

Personen der Tragödie:

Simone Boccanegra, jetzt Doge von
Genua Hans Reinmar

Amelia Grimaldi Liesel Sturmfels a. G.

Jacopo Fiesco als Pater Andreas Ludwig Hofmann

Gabriele Adorno, ein junger

Edelmann Mario Saletzky a. G.

Paolo Albiani, Staatskanzler Max Roth

Margra

Unter den I
Kanonier
Tautenzi
und im Hof

Juwe
Anfiqu

Teppiche / L
Linoleum /
Divandeken
von Flächen

G. BARC

Charlotte
Windscheid
Wilmsdor
Fernruf: C2, B

Nach „Simone Boccanegra“

KUTSCHERA

Bismarckstraße 109
am Schiller-Theater

2 Minuten von hier

Theatersoupers
3 Gänge RM. 2.50

DAS SCHÖNSTE KAFFEE-RESTAURANT
Charlottenburgs * Wiener Küche

An der Kasse gekaufte Eintrittskarten werden nur im Falle der Abänderung e
in der angekündigten Rollenbesetzung begründen keinen Anspruch auf Preisermäßigu
kassen sind geöffnet von 10—2 Uhr vormittags und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung. — Di

thal
ie >ELECTROLA<
erreichte Naturtreue der
- **MUSIKPLATTEN**
ten > Hören überzeugt > Vorspiel ohne Kaufzwang.
Instrumente erleichterte Zahlungsbedingungen.
Geringe Anzahlung · Kleinste Monatsraten.
ELECTROLA GES. M. B. H. BERLIN
W. 8 LEIPZIGER STR. 23
W. 15 KURFÜRSTENDAMM 55

i & Co.

inden 21
straße 9
straße 18a
el Bristol

len
itäten

Büferstoffe
Tisch- und
/ Belegen
u. Treppen

GENDE
nburg 5 K.-G.
str. 11 und
fer Str. 79
reibtreu 3931

Pietro, Senator Franz Sauer
Ein Hauptmann der Bogenschützen

Thorkild Noval

Soldaten, Seeleute, Volk, Senatoren der Patrizier
und Plebejer, Beamte des Dogen

Zu Genua um die Mitte des XIV. Jahrhunderts

Chöre: Hermann Lüddecke

Techn. Leitg.: Maschineriedirektor Rudolf Klein

Die neuen Dekorationen sind in den Werkstätten
der Städtischen Oper hergestellt

Die neuen Kostüme wurden nach Entwürfen von
Emil Preetorius im Atelier der Städtischen
Oper unter Leitung des Obergarderoben-
inspektors **Z e u g n e r** angefertigt

Nach dem 3. Bild eine Pause von 15 Minuten.

Inhaltsangabe umseitig

iner Vorstellung bis zu deren Beginn gegen Erstattung zurückgenommen. Änderungen
ng oder auf Rücknahme oder Umtausch der Eintrittskarten. — Die Tages-
e Stammsitzkasse ist wochentags geöffnet von 10—2 Uhr vormittags und abends von 6—8 Uhr.

Simone Boccanegra

von Giuseppe Verdi (1813—1901).

Vorspiel: In Genua bekämpfen sich die Parteien des Adels und des Volkes. Der Doge, Jacopo Fiesco, soll durch einen Angehörigen des Volkes ersetzt werden. Paolo agitiert für Boccanegra und gewinnt auch dessen Einverständnis. Simone liebt Fiescos Tochter Maria, dem heimlichen Bunde ist ein Kind entsprossen, das Simone im Verborgenen aufziehen läßt, Fiesco aber verweigert ihm die Hand Marias. Fiesco betritt den Platz vor seinem Palast, nimmt Abschied von Heimat und Amt. Zu gleicher Zeit geleitet man Marias Leiche zur Gruft. Simone ahnt nichts vom Tode der Geliebten. Er begegnet Fiesco, sucht seine Verzeihung zu erflehen. Umsonst. Nur die Auslieferung des Kindes könnte den Alten versöhnen. Die aber ist unmöglich, denn das Kind ist von unbekannten Räufern entführt worden. Fiesco hält alles für Lüge, scheidet in Haß und Zorn. Simone, von Sehnsucht nach Maria getrieben, betritt den Palast und muß nun erfahren, daß Maria tot ist. Im gleichen Augenblick naht die Menge, ihn als den neuen Dogen zu feiern.

1. Akt. Zwanzig Jahre sind vergangen. In den Gärten der Villa Grimaldi wartet Amelia auf den Geliebten, auf Gabriele Adorno, dessen Beteiligung an gegenrevolutionären Umtrieben sie mit Angst wahrnimmt. Treibende Kraft dieser Bestrebungen ist Pater Andrea — in Wahrheit Jacopo Fiesco, der unter dieser Maske wieder in die Heimat zurückgekehrt ist. Der Doge, Boccanegra, wird gemeldet. Amelia weiß, daß er sie seinem Kanzler Paolo zur Frau geben will, doch will sie zuvorkommen, Andrea soll sie sofort mit Gabriele trauen. Gabriele bittet den Priester um die Ausführung dieses Planes und erfährt von diesem, daß Amelia keine Grimaldi sei, sondern ein Kind niederer Herkunft, das die verstorbene Gräfin zu sich genommen. Gabriele bekennt sich trotzdem zu der Geliebten. Der Doge kommt und erfährt im Gespräch mit Amelia deren Geheimnis, erkennt in ihr seine eigene, geraubte Tochter. Er verweigert sie nunmehr seinem Kanzler, den er sich dadurch zum Feind macht. Paolo hat ihm seinerzeit sein Amt verschafft, nun wird er sich rächen. Zunächst betreibt er Amelias gewaltsame Entführung. (Verwandlung.) Unter Vorsitz des Dogen tagt der Rat der Stadt Genua. Simone mahnt zum Frieden zwischen den feindlichen Parteien, veranlaßt durch einen Brief Petrarcas. Tumult von außen. Fiesco und Gabriele werden von der Volksmenge bis in den Saal verfolgt. Gabriele wird des Mordes bezichtigt, er hat im Hause Lorenzos die entführte Amelia entdeckt und diesen getötet. Doch ist unbekannt, wer die Entführung befohlen. In gegenseitigen Verdächtigungen prallen die beiden Parteien aufeinander. Gabriele hält den Dogen selbst für den Schuldigen und stürzt mit gezücktem Dolch auf ihn. Amelia reißt ihn zurück. Mit Fiesco soll er einstweilen in ritterlicher Haft gehalten werden. Der Doge durchschaut die Vorgänge, erkennt die Machenschaften Paolos. Er wirft den Bannfluch auf den unbekannten Täter.

2. Akt. Paolo muß fliehen. Vorher aber will er sein Rachewerk vollenden. Er vergiftet das Wasser auf dem Arbeitstisch des Dogen. Dann läßt er sich Fiesco und Gabriele vorführen. Fiesco sucht er umsonst zu einer Verschwörung zu gewinnen, Gabriele stachelt er auf durch die Erzählung, Amelia sei Simones Geliebte. Dann läßt er ihn frei. Gabriele glaubt der Verleumdung zwar zunächst nicht, doch überzeugt ihn Amelias Verhalten von deren scheinbarer Richtigkeit. Er lauert dem Dogen auf, der während der Arbeit von dem vergifteten Wasser trinkt, will ihn erdolchen, wird aber wieder von Amelia daran gehindert. Nun erfährt er, daß sie Simones Tochter sei. In der Liebe zu Amelia versöhnen sich die beiden Männer. Gabriele, der Adelige, schützt den Dogen vor seinen von Paolo aufgewiegelten, in den Palast eindringenden Standesgenossen.

3. Akt. Fiesco wird freigelassen. Paolo geht dem Tod durch den Henker entgegen, während der Hochzeitszug Amelias und Gabrieles aus der Kirche zurückkehrt. Der Doge verbietet alle Festlichkeiten, er will nicht Triumph über die Feinde, sondern Versöhnung. Noch einmal tritt ihm Fiesco entgegen. Auch er erfährt nun das Geheimnis, erkennt in Amelia die Enkelin, die Tochter Marias und Simones. Aller Haß ist nun vergessen. In Simone aber wütet Paolos Gift. Er legt sein Amt in die Hände des Volkes zurück und stirbt.